

Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg (LAKA) - Mehrsprachigkeit bleibt eine Bereicherung!

PRESSEMITTEILUNG 12.01.2023

Der Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen kritisiert die aktuelle Debatte zum Thema Mehrsprachigkeit. Politisch motivierte Aussagen, dass Sozialarbeiter, Sprachmittler und Schulleitungen dafür Sorge zu tragen hätten, dass die Kinder deutsch untereinander sprechen, gehen völlig an der Realität vorbei. Bereits jetzt wachsen 44% aller Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg zwei- und mehrsprachig auf.

Sprache steht am Anfang aller Teilhabe in einer Gesellschaft. Sie ist Türöffner und Kommunikationsbasis. Selbstverständlich muss man deutsch sprechen können, um mit seinen Mitmenschen zu kommunizieren, um in der Schule, im Beruf und im Studium erfolgreich zu sein. Aber auch Mehrsprachigkeit ist wichtig. Nicht umsonst belegt die Forschung den positiven Effekt der guten Kenntnis von Herkunftssprachen auf die Deutschkompetenz und auf die fachlichen Leistungen insgesamt!

Mehrsprachigkeit ist weltweit verbreitet und kein Ausnahmefall. Auch in Deutschland schreitet der Wandel von einer einsprachigen hin zu einer mehrsprachigen Gesellschaft fort. „Dieser Realität muss Baden-Württemberg sich stellen, den richtigen Gebrauch der deutschen Sprache muss das Kultusministerium fördern, indem es genügend Deputate zur Vermittlung von Bildungsdeutsch für alle zur Verfügung stellt“, so die bildungspolitische Sprecherin des LAKA, Helene Khuen-Belasi.

Bereits letztes Jahr erfolgte die Einstufung des Verwaltungsgerichts Freiburg, dass die damals durch die Schule verhängte Strafarbeit „wegen der Benutzung der türkischen Sprache in der Unterrichtspause auf dem Schulhof rechtswidrig war“. Die Strafarbeit verletze die Schülerin in ihrem allgemeinen Persönlichkeitsrecht.

„Strafarbeiten zu erteilen oder ein Verbot der Herkunftssprache zu verhängen, wenn Kinder und Jugendliche ihre Herkunftssprache sprechen, anstatt Mehrsprachigkeit als Bereicherung zu sehen und Herkunftssprachen wie auch Deutsch zu fördern, ist der falsche Weg und weder zielführend noch nützlich“, sagt Dejan Perc, Vorsitzender des LAKA. Und weiter: „Wir bedauern die Ablehnung der Petition zur Einführung des herkunftssprachlichen Unterrichts in staatlicher Verantwortung durch das Kultusministerium im Dezember 2022. Denn dann wäre nämlich z.B. Türkisch ein an der Schule vermitteltes Bildungsgut und somit auch auf dem Schulhof willkommen“.

Hintergrundinformationen:

Der Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg (LAKA) ist als Zusammenschluss der kommunalen Migrantenvertretungen das Vertretungsorgan der Bevölkerung Baden-Württembergs mit Migrationsgeschichte und arbeitet parteiübergreifend, überethnisch und überkonfessionell. Er ist legitimer Ansprechpartner der Landesregierung (PartIntG BW § 10), des Landtages, aller relevanten Organisationen auf Landesebene, vergleichbarer Migrantengremien in anderen Bundesländern und dem Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat (BZI).

Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen
Baden-Württemberg (LAKA BW)

Charlottenstr. 25
70182 Stuttgart
Tel: +49 (0) 711 24837-202
www.laka-bw.de



Er setzt sich seit seiner Gründung 1998 auf politischer Ebene für die konstruktive Zusammenarbeit und Verständigung zwischen baden-württembergischen Einwohnerinnen und Einwohnern unterschiedlicher Herkunft ein. Wichtige Forderungen des LAKA BW sind das kommunale Wahlrecht für alle Einwohnerinnen und Einwohner Baden-Württembergs sowie die Einführung des herkunftssprachlichen Unterrichtes unter staatlicher Aufsicht an den Schulen in Baden-Württemberg.